

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 19 (1943-1944)

Heft: 4

Artikel: Bernische Unteroffizierstage : ein schwerer Patrouillenlauf

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-705462>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bernische Unteroffizierstage

Ein schwerer Patrouillenlauf

Rund 500 Wettkämpfer aus dem Bernischen Unteroffiziersverband gaben ihre Zusage zum Start an den 14. Kantonalbernischen Unteroffizierstagen, die seit dem Kriege wiederum zum erstenmal zur Austragung gelangten. Infolge der Zeiteignisse konnten sich nur noch rund 380 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten über das vergangene Wochenende zum Start melden. Wenn auch dadurch den Organisatoren ein ziemlich dicker Strich durch die Rechnung gemacht wurde, so hat es doch wenigstens der Wettbewerb wieder einmal mit den Bernern recht gut gemeint, und der große Einsatz der Wettkämpfer, die aufgewiesenen Leistungen und der Wille der Organisatoren wie der Konkurrenten, nur das Beste zu leisten, ließen die Kriegstagung der bernischen Unteroffiziere zu einem unvergesslichen Anlaß werden.

Am Samstagnachmittag

stellten sich dem Starter auf dem Turnstadion Wankdorf von 34 gemeldeten Patrouillen 29 Mannschaften zum Lauf über rund 9 km, der in verschiedener Hinsicht von den Konkurrenten tatsächlich das Letzte forderte. Hauptmann Herzig, der Chef des Wettbewerbskomitees, hatte dafür eine Strecke abgesteckt, die für einen Patrouillenlauf mit rein militärischem Charakter, wie dies hier verlangt wurde, nicht idealer hätte angelegt werden können. Im Gegensatz zu früher ausgetragenen Patrouillenläufen war hier nicht in erster Linie die rasche Zurücklegung der Strecke maßgebend, sondern wichtig war vor allen Dingen die Beherrschung der militärischen Begriffe, was auch in der Punktbewertung deutlich zum Ausdruck kam.

Auf der Strecke

Selbstverständlich wurde aus den ein- gangs erwähnten Gründen auch der Stab der Kampfrichter und Funktionäre stark dezimiert, so daß auch in dieser Hinsicht ver-

schiedenes im letzten Moment noch umgestellt werden mußte, so daß mit einer Stunde Verspätung die erste Patrouille auf die Reise geschickt werden konnte, was dann auch am nächtlichen Eintreffen der letzten Patrouillen schuld war. Am Start erhielten die Läufer je eine Handgranate und den Befehl für ihre Aufgabe, nachdem sie sich sofort zu orientieren hatten. Schon hier machten wir die Feststellung, daß der Patrouillenführer in der Befehlsübermittlung an seine ihm verantwortlichen Leute sehr zum Nachteil zur Lösung seiner Aufgabe sich nicht immer richtig verhielt, was seiner Gruppe ohne Pardon wichtige Punkte in Abrechnung brachte.

In nordwestlicher Richtung verließen die Vierergruppen das Stadion, um nach circa 700 m in der Nähe des Schlachthofes in das ihnen befohlene Ziel ihre Handgranatenwurfkörper zu werfen. In raschen Schritten ging es anschließend hinunter in das sog. Löchligut, wo der aufmerksame Patrouillenführer schon die Furt feststellen konnte, die ihn dann mit seinen Leuten auf dem Rückweg über die Aare führen sollte. Eine weitere Aufgabe zeigte sich im Rekognosieren der Wegverhältnisse am rechten Aareufer, das nun die Gruppe im Laufschritt bis zum Felsenaustrauherr zu durchqueren hatte. Von hier aus war die erste große Steigung zu bewältigen, die die Läufer zum Straßentunnel bei der Haltstelle Felsenau brachte, wo sie das Wegkroki in selbstverständlichkeit kürzester Frist anzuerfingen hatten. An Hand der Karte ging es nun zum Pulverturm, wo ein Aussichtskroki zu zeichnen war, während ein anderer Läufer drei Distianzen zu schätzen hatte. Alle unterwegs gemachten schriftlichen Arbeiten wurden von Meldefahrern sofort in das Rechnungsbüro gebracht. Funkverbindung mit dem Zielgericht leistete hier wertvolle Dienste. In oft mörderischem Tempo jagten die Patrouillen vom Pulverturm hinunter zum «Zehndermätteli», wobei aber unterwegs

aufgestellte Scheiben gesehen und ihr Standort eingezeichnet sein wollte. Ueber das sog. Römerbad liefen sie dann zum «Thormannmätteli», wo geschickte Kartenser bald die Furt fanden, die es ihnen gestattete, die Aare gefahrlos zu durchqueren. Nach einem letzten großen Aufstieg fanden die Patrouillenreure im Wankdorf wieder das Ziel, wo sie noch eine Meldung über eine ihnen unterwegs gestellte taktische Aufgabe zu erstaften hatten, die allerdings in der Hitze des Gefechtes von mehr als einem Führer vergessen wurde. Hervorragend war die Zusammenarbeit der einzelnen Gruppen. Im allgemeinen wurden auch brauchbare Arbeiten abgegeben. Der Lauf hat einmal mehr bewiesen, daß der Führer, dem man irgendeine Aufgabe überbindet, in der er sich im Gelände orientieren soll, auf jeden Fall das Lesen seiner Karte beherrschen muß. Meldungen müssen richtig und fehlerfrei abgefaßt werden, und nach dem gezeichneten Kroki muß sich der Kompaniekommendant orientieren können. Ganz abgesehen davon, daß es sich mit diesen hier aufgezählten Beispielen um die elementarsten Fähigkeiten des Unteroffiziers handelt, muß die Beherrschung dieser Begriffe von jedem Unteroffizier verlangt werden, dem im Vertrauen auf sein Können das Leben seiner Soldaten anvertraut wird, deren Führer und Erzieher er sein soll.

Resultate des Patrouillenlaufes.

1. Sektion Biel (Kpl. Kohler) 122 Punkte;
2. Bienne-Romande (Asp. Varrin) 120 P.; 3. Bienne-Romande (Fw. Großmann) 120 P.;
4. Burgdorf (Wm. Rutsch) 118 P.; 5. Huftwil (Wm. Jakob Fr.) 116 P.; 6. Lyf (Fw. Zürcher) 115 P.; 7. Lyf (Fw. Moser) 114 P.;
8. Thun (Kpl. Anliker) 113 P.; 9. Büren (Kpl. Blaser) 112 P.; 10. St. Immo (Wm. Parroz) 109 P.; 11. Burgdorf (Kpl. v. Allmen) 108 P.; 12. Bienne-Romande (Fw. Allemann) 107,5 P.; 13. Bern (Kpl. Haufe) 106 P.

Literatur

Krieg der Fabriken. Von H. G. Tonndorf. Mit Illustrationen. 178 Seiten. Leinen Fr. 7.—, kart. Fr. 5.—. Europa-Verlag, Zürich.

(EHO.) Das vorliegende Werk wendet sich in erster Linie an den wirtschaftlich interessierten Leser. Täglich erscheinen in der Presse Nachrichten und Artikel über die wirtschaftlichen Anstrengungen der

kriegsführenden Staaten. Schiffe, U-Boote, Kriegsmittel, Flugzeuge, Tanks und Eisenbahnmateriel sind heute die vordringlichsten und am meisten begehrten Produkte des Krieges und ihrer Herstellung hat sich alles andere unterzuordnen. Der Krieg von heute wird nicht nur auf den Schlachtfeldern entschieden, sondern wohl ebenso sehr in den gewaltigen Hallen der Rüstungsindustrien und in den unzähligen Fabriken, die alle in ihrer Gesamtheit das Rüstungs- und Wirtschaftspotential ausmachen. Tonndorf versteht es außerordentlich

gut, diese an und für sich trockene Materie lebendig, und vor allem für den Laien auch leicht faßlich darzustellen. Grafisch dargestellte Statistiken helfen wesentlich mit, den weitschichtigen Stoff aufzulockern und zu ergänzen. Ohne Zweifel füllt das Buch eine bisher empfindliche Lücke im Schrifttum über den gegenwärtigen Krieg aus, indem es eben ein Gebiet beleuchtet — und zwar neutral und unvoreingenommen —, das wohl von entscheidender Wichtigkeit, aber wenig bekannt ist.

Tüchtiger **MECHANIKER** gesucht
zur Instandhaltung aller Arten Baumaschinen u. Motoren
von größerer Baufirma in Luzern. Dauerstelle für erfahrenen
Fachmann. Offeren mit Referenzen, Photo und Lohnan-
sprüchen unter Chiffre U 36876 Lz. an Publicitas Luzern.

Schneider & Co.

vormal Schneider & Brändli

Elektrische Unternehmungen

Brühlgasse 25

ST. GALLEN

Tel. 27862

Der gewährte **VASENOL**
Fuss-Puder
neuen Packung!

in der

Gut zu Fuß
mit dem fetthaltigen
**Vasenol-
Fußpuder**